

Gartenstadtschule



Schule ist schön

Konzept zur Werteerziehung

Warum Werte – Erziehung ?

Werte - Erziehung soll Kinder dazu befähigen sich im Rahmen einer Gemeinschaft zurechtzufinden, sich zu verwirklichen und den Umgang mit anderen Menschen verantwortungsbewusst zu gestalten.

Für die Entwicklung von Wertvorstellungen benötigen Kinder Orientierung. Diese Orientierung wollen wir ihnen geben. Die Grundlage hierfür stellt das Grundgesetz dar. Daraus leiten wir Regeln für das allgemeine und besonders für das schulische Zusammenleben ab, deren Vermittlung einen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit darstellt.

Auf dem Grundgesetz aufbauend hat die Gartenstadtschule, gemeinsam mit der Erziehungsberatungsstelle der Caritas, mit allen Kindertagesstätten und der 2. Grundschule in Nieder-Roden, der Schule am Bürgerhaus, die Broschüre „Mut zur Erziehung“ verfasst, in der gemeinsame Wertvorstellungen formuliert und ein Leitfadens zur Konfliktlösung zu finden sind.

Wir als Erwachsene sehen, neben der Vermittlung von Werten, unsere Aufgabe darin Vorbild zu sein. Wir gehen mit Kolleginnen /Kollegen und Schülerinnen/ Schülern so um, wie wir dies unseren Schülern vermitteln wollen.

Folgende Werte sind uns wichtig:

- die Achtung vor der Würde jedes Menschen
- das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, soweit die Rechte anderer dadurch unberührt bleiben
- der Schutz des Eigentums
- Achtung und Respekt vor der Schöpfung

Daraus ergeben sich Regeln, die in der Broschüre „Mut zur Erziehung“ zusammengefasst sind und über die sich alle Kindertagesstätten- und Hortteams, sowie die Kollegien der Grundschulen verständigt haben.

Diese Regeln sind:

- wir respektieren den Nächsten, lassen ihn ausreden, lachen keinen aus, hören zu und sagen die Wahrheit
- wir sind rücksichtsvoll und höflich zueinander, verhalten uns hilfsbereit und holen Hilfe, wenn wir es allein nicht schaffen
- wir beachten Hygieneregeln aus Rücksicht auf unsere Mitmenschen

- wir achten darauf, den anderen nicht zu verletzen, weder mit dem was wir sagen, noch mit dem was wir tun
 - wir achten andere Kulturen und Religionen
 - wir erpressen und bedrohen niemanden
 - wir versuchen Konflikte mit Worten zu lösen; wenn wir jemanden verletzt haben, entschuldigen wir uns und sorgen für Wiedergutmachung
 - wir gehen mit fremdem Eigentum sorgsam um und nehmen auch niemandem etwas weg
 - wir sind für unsere Kleidung und persönlichen Dinge selbst verantwortlich
 - wir räumen die Sachen, die wir benutzt haben wieder an ihren Platz zurück und achten auf Ordnung
-
- wir gehen sorgsam und verantwortlich mit der Natur um und sind mit Materialien sparsam und umweltbewusst
 - wir bemühen uns keine Lebensmittel wegzwerfen

Der Aufbau sozialer Kompetenzen dient auch der Gewaltprävention. Gewaltprävention ist damit ein Teil der Werteerziehung. Der gewaltlose Umgang miteinander ist uns ein wichtiges Anliegen.

Bausteine der Werte - Erziehung

Werte-Erziehung ist Bestandteil im Unterricht. Daneben werden an unserer Schule, auf der Grundlage von „Mut zur Erziehung“, noch andere Bausteine eingebunden und weiterentwickelt:

Kooperation der Kindertagesstätten und der Grundschulen in Nieder-Roden

Gemeinsam wurden die Broschüren „Mut zur Erziehung“ und „Kinder brauchen Liebe und...“ erstellt. Hier einigten sich alle Beteiligten auf Grundwerte und wichtige Bildungs- und Erziehungsinhalte. Die Inhalte dieser Broschüren werden auf Elternabenden und bei Vorträgen angesprochen.

Die Absprache aller am Erziehungsprozess Beteiligten erleichtert es den Kinder sich zu orientieren, da überall die gleichen Regeln gelten.

Kooperation Grund- und weiterführende Schulen in Rodgau

Diese Arbeitsgemeinschaft im Bereich soziale Erziehung steht noch am Anfang. Sie beschäftigt sich zunächst mit der Gestaltung des Übergangs von den Grund- in die weiterführenden Schulen. Geplant ist für die Zukunft ein Austausch bezüglich Regeln und Werte, so wie dies schon zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen der Fall ist, um auch hier den Schülerinnen und Schülern die Orientierung zu erleichtern.

Schulordnung

Die Schulordnung regelt das Zusammenleben an unserer Schule. In ihr sind auch die Konsequenzen aufgeführt, die ein Missachten zur Folge haben können. Die Schulordnung wird in den Klassen und bei Schulleiternbeiratsitzungen regelmäßig besprochen. Jedes Kind erhält sie in schriftlicher Form. Die Eltern müssen die Kenntnisnahme der Schulordnung unterschreiben.

Wahl der Klassensprecher und regelmäßige Treffen der Schülerversretung

In allen 3. und 4. Klassen finden 1x jährlich Klassensprecherwahlen statt. Alle Klassensprecher der Schule bilden die Schülerversretung. Die Schülerversretung trifft sich regelmäßig, um Belange der gesamten Schülerschaft und der Schule zu besprechen. Wünsche und Interessen der gesamten Schülerschaft werden durch Befragungen ermittelt und ggf. Anträge in Gesamtkonferenzen eingebracht. Die Schülerversretung wird gehört und kann Vorschläge einbringen, wenn es um

Maßnahmen, die die Schüler betreffen, so z.B. bei der Neugestaltung des Schulhofes. Daneben übernimmt die Schülerversretung die Organisation des Containerdienstes und des Spieleschrankdienstes.

Container- und Spieleschrankdienst

Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen übernehmen Verantwortung für die Schulgemeinschaft, indem sie sich dazu bereit erklären, während der Pause die Ausleihe von Geräten aus dem Spielecontainer und Spiele aus dem Spieleschrank zu übernehmen.

Außerdem helfen Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen bei Bedarf bei der Ausleihe der Spielgeräte aus dem Spielecontainer und sind auch bei Reparaturen behilflich.

Streitschlichter

Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden je 2-3 Schülerinnen oder Schüler aus den 3. und 4. Klassen ausgewählt, um an der Streitschlichterausbildung teilzunehmen. Die Ausbildung umfasst 12 Einheiten. Während dieser Zeit lernen die zukünftigen Streitschlichter, wie sie Mitschüler bei der Konfliktlösung unterstützen können

Die Streitschlichter sind abwechselnd in 3er Teams in jeder 1. Pause im Einsatz und können von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern an ihren gelben Kappen erkannt und angesprochen werden.

Pausenaufsicht

Neben den Aufsicht führenden Lehrkräften ist in den ersten Pausen zusätzlich die Sozialpädagogin (Leiterin der Kleinklasse für Erziehungshilfe) als Aufsicht anwesend. Sie kann so im Konfliktfall schnell eingreifen. Außerdem steht sie dadurch allen Schülerinnen und Schülern als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Faustlos

Um mit den Kindern einen wertschätzenden Umgang miteinander einzuüben, wird in vielen Klassen der Gartenstadtschule mit dem Programm Faustlos gearbeitet. Das Ziel dieses Programmes ist es, die Fähigkeiten der Kinder zum Lösen von Problemen zu fördern und den Umgang mit den eigenen Gefühlen und denen anderer Menschen zu üben und zu erweitern. Kinder, die an diesem Programm teilnehmen und die vermittelten Fertigkeiten lernen und anwenden, werden sich in der Klasse wohler fühlen und im Alltag besser zurecht kommen.

Faustlos ist in drei Themenbereiche :

- Training des Einfühlungsvermögens (Empathie)

Hier lernen die Kinder, eigene Gefühle und die anderer Menschen wahrzunehmen und erfahren Möglichkeiten, eigene Gefühle gegenüber anderen auszudrücken.

- Impulskontrolle

Hier lernen die Kinder Möglichkeiten kennen, wie sie ihre Probleme selber lösen können, z.B. wie man sich entschuldigt, wie man andere höflich unterbricht und wie man neue Freunde gewinnt.

- Umgang mit Ärger und Wut so, dass sie sich und andere damit nicht verletzen.

INSEL-Projekt

Unter dem Namen INSEL (Integration-Netzwerk-Sozialisation-Emotion-Lernen) wurde von der Gartenstadtschule und der Erziehungsberatungsstelle der Caritas eine Hilfemaßnahme entwickelt, die Schülerinnen und Schülern mit einem Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich, die Integration in die soziale Gemeinschaft ihrer Schule ermöglicht. Für das INSEL-Projekt erhielten die Gartenstadtschule und die Erziehungsberatungsstelle der Caritas (Seligenstadt) den Landespräventionspreis 2004. Seit 2004 wirkt die Dezentrale Förderschule für Erziehungshilfe und Kranke am Projekt mit. Seit 2011 wird das Projekt in Zusammenarbeit von Gartenstadtschule und dem Kinderschutzbund als Träger weitergeführt.

Ausgehend von der Überlegung, dass Sozialverhalten nur innerhalb einer Gruppe gelernt und geübt werden kann, findet 2x wöchentlich ein Gruppenangebot für 8

Schülerinnen und Schüler statt. Die Gruppe wird von einer Fachkraft des Kinderschutzbundes und einer Fachkraft der Dezentralen Förderschule für Erziehungshilfe und Kranke geleitet.

Dabei stellt die Kooperation aller am Erziehungsprozess Beteiligten (Eltern, Klassenlehrerinnen, Schulleitung und Gruppenleiter) die Grundlage des Projektes dar. In Zusammenarbeit aller Beteiligten wurden für jedes Kind kleine, erreichbare Ziele formuliert. Bei der Zielerreichung werden die Kinder zu Hause, in der Klasse und in der Gruppe gefördert und unterstützt.

Die Gruppe dient hierbei als Lern- und Übungsfeld. Die Kinder können in einem kleinen, überschaubaren Rahmen mit Hilfestellung soziale Verhaltensweisen kennenlernen und trainieren.

Inhaltlich findet an den Nachmittagen ein gemeinsames Mittagessen, das Erledigen der Hausaufgaben und Freizeit mit Angeboten statt.

(s. Konzept/Entwurf der Leistungsvereinbarungen „INSEL“)